

Andrea Schönenberger

Aurea

Gott lässt sich finden

Adonia

Hörspiel in Schweizerdeutsch



Aurea – Gott laht sich la finde

- Ab 6 Jahren
- Adonia Verlag, E85138

© Adonia Verlag, CH-4805 Brittnau
adonia-verlag.ch

Lektorat: David Hollenstein
Korrektorat und Satz: Adonia Verlag
Illustrationen: Claudia Kündig
ISBN 978-3-03783-220-2

Andrea Schönenberger, geboren 1981, wohnt mit ihrem Mann Paddy, ihren Kindern Ladina, Mattia und Nino, ihrer Hündin Sharona und ihren 5 Wachteln in Wiezikon b. Sirnach. Wenn sie nicht gerade Apfelsalat macht oder die Socken ihrer Kinder sucht, liebt sie es, in der Natur zu sein, noch lieber am Meer. Sie diente mehrere Jahre im Kindergottesdienst und schrieb eigene Lehreinheiten. Auf Empfehlung ihrer Tochter verfasste sie diese als Geschichte. Das Ergebnis halten Sie nun in der Hand.

as-coach.ch



Inhalt

Woher?	7
Wie ist Gott?	25
Hören, ohne zu sehen	39
Ein Kind des Königs	53
Ein neuer Freund	69
Wer ist gut?	83
Gefunden	97

Vorwort

Gott sehnt sich danach, dir seine Liebe zu zeigen und dich zu segnen. Seine Liebe hört niemals auf. Es geht nicht darum, dass du etwas tust oder dich für andere veränderst, sondern wer du für Gott bist: Geliebt, so wie du bist. Ich wünsche mir für dich – und mich –, dass wir diese Liebe und seine Kraft noch mehr persönlich erfahren dürfen.

Gott lässt sich finden.

Herzlich, Andrea Schönenberger

Woher?

Hallo, mein Name ist Aurea Peters und ich bin 11 Jahre alt.

Vor 11 Jahren fanden neben meiner Geburt noch einige weitere besondere Ereignisse statt. Prinz William heiratete seine bürgerliche Braut Catherine Middleton in London. Es war auch das Jahr, als der Spaceshuttle Atlantis am 21. Juli zum letzten Mal auf dem Weltraumbahnhof von Cape Canaveral landete. Die Atlantis hatte bis dahin 4'848 Mal die Erde umkreist und dabei mehr als 203 Millionen Kilometer zurückgelegt. 170 Astronauten sind mit ihr ins All zur Internationalen Raumstation ISS geflogen und sicher wieder heimgekehrt.

Mit meinen Eltern, Mama und Papa Peters, wohne ich auf dem Land. Dann gibt's noch Tino, meinen kleiner Bruder. Wenn er in der Nähe ist, geht oft etwas schief. Das werdet ihr

noch erfahren. Wir wohnen weit weg von der Hauptstraße, eigentlich weit weg von irgendeiner Straße. Überhaupt liegt unser Haus so abgelegen, dass es hier sehr langweilig ist. Es passiert eigentlich nie etwas. Zum Glück hat unser Nachbar drei Hühner und einen Hahn, die beobachte ich gerne von meinem Zimmerfenster aus. Ab und zu klagt mein kleiner Bruder dort ein Ei aus dem Hühnerstall. Er findet's toll, wenn er mir heimlich ein Ei auf meinen Stuhl legen kann. Ratet mal, was dann passiert ... Er findet's sehr lustig. Ich nicht.

Wir wohnen in einer gemütlichen Wohnung im unteren Stock eines Zweifamilienhauses.

Also über uns wohnt noch ein älterer Mann, Herr Demont. Herr Demont hat einen supersüßen, kleinen Hund. Einen Jack Russel. Das ist die Hunderasse. Der Hund ist etwa kniehoch und er hat ein weißes Fell. Weil er einen runden, braunen Fleck auf dem Rücken hat, heißt er Cookie. Das passt doch, oder?

Unsere Wohnung ist nicht so groß, aber sie ist umgeben von einem großen, gepflegten Garten. Wann immer das Wetter schön ist, gehen Tino und ich in den Garten. Hinter dem Haus ist ein kleiner Gemüsegarten angelegt.

Der Garten gehört Herrn Demont. Dort wächst allerlei grünes, oranges und rotes Gemüse. Er ist oft im Garten mit Cookie und stochert in der Erde herum. Meine Mutter meint, er reißt nichts Essbares raus. Also Unkraut und so. Meiner Meinung nach müsste er die Karotten auch gleich ausreißen ...

Mein Bruder Tino sammelt gerne Würmer im Garten. Überhaupt liebt er es, Tiere zu finden, zu beobachten und anzufassen. Ich kann das nicht verstehen. Ist wahrscheinlich so ein Jungsding. Wenn ich im Garten bin, hüpfte ich auf dem Trampolin oder liege auf meiner Decke auf der Wiese. Sie ist blau und hat acht wunderschöne Delfine drauf. Delfine sind meine Lieblingstiere, schon immer. Wie gerne würde ich mal einen Delfin streicheln. Wie der sich wohl anfühlt?

Niemand, den ich kenne, hatte die Gelegenheit, schon mal einen Delfin zu streicheln.

Zum Glück ist heute das Wetter schön und ich verbringe den Mittwochnachmittag im Garten. Tino wollte unbedingt mit mir nach draußen gehen. Ich sage: «Tino, ich hab eine Idee!» Tino hüpfte vor mir hin und her: «Ja, was denn?» – «Komm, Tino, wir verabreden uns um zwei Uhr auf dem Trampolin. Für unsere geheime Mission.» Was das sein könnte, wusste ich bis dahin noch nicht. Ich wollte einfach noch ein paar Minuten allein im Garten sein, bevor Tino mich mit seinen Ideen belästigt.

Um zwei Uhr springt Tino bereits auf dem Trampolin auf und ab. Das große Trampolin ist super. Es ist sehr groß. Riesiges Sprungtuch mit blauer Umrandung. Tino und ich versuchen den Überschlag und den Flickflack. Tino traut sich noch nicht ganz und hüpfte einfach hoch in die Luft. Er muss ständig kichern. Er sagt, es fühlt sich an, als ob ganz viele Schmetterlinge in seinem Bauch herumfliegen ...

Tino fragt: «Aurea, was ist nun mit der geheimen Mission?» – «Hm...» Während ich überlege, entdecke ich auf dem Parkplatz unsere Mama, die sich mit einer anderen Person unterhält. «Sieh mal, Tino.» Und ich zeige mit dem Finger zum Parkplatz. «Sie redet mit jemandem», sagt Tino. Geheimnisvoll flüstere ich ihm zu: «Mit einer fremden Frau. Wir haben diese Frau noch nie gesehen!» Wir bleiben auf dem Trampolin stehen und drücken unsere Ohren nah ans Netz. Wir versuchen angestrengt, die beiden zu verstehen. Aber wir hören nur ein leises Murmeln. Es scheint, als ob meine Mutter und die Frau sich kennen. Als die beiden Frauen Richtung Haus schlendern, höre ich meine Mutter freudig sagen: «Angelika, Angelika, wo kommst du nur her?»

Dann sehe ich die beiden Arm in Arm ins Haus gehen. Anscheinend haben sie sich schon lange nicht mehr gesehen. «Trinken die jetzt dieses braune, heiße Zeug?», unterbricht mich Tino. «Du meinst Kaffee ...», sage ich und springe mit einem Sprung in die Mitte des Trampolins. «lgitt!», ergänzt

Tino. – «Ha! Jetzt haben wir sie, unsere geheime Mission: Du musst herausfinden, wer diese Frau ist!», fordere ich Tino auf. Dieser springt sofort mit einem großen Sprung vom Trampolin. Als er in Richtung Haus rennt, lässt er sich aber schon auf halbem Weg von einer herumfliegenden Biene ablenken und jagt ihr nach. «Doch, du bist ein guter Detektiv!», rufe ich ihm hinterher.

Ich lege mich im Trampolin auf den Bauch und fahre mit meinen Fingern über das schwarze Sprungtuch. Ob sich die Haut eines Delfins so anfühlt? Vielleicht ... Aber Delfinhaut ist natürlich nass. Das möchte ich jetzt gleich ausprobieren und spucke auf das schwarze Sprungtuch. Ich schließe die Augen und fahre erneut drüber ... Noch mit verschlossenen Augen stelle ich mir vor, auf dem Rücken eines Delfins zu liegen und diesen zu streicheln.

Traumhaft!